Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Donnerstag, 17. April 2008
Ausgabe 074

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise **2**
Bürgerangelegenheiten **3**
Meldungen **4**
› Stadt warnt vor falschen Hundesteuerkontrolleuren 4
› Gastronomen für das Altstadtringfest gesucht 4
› Buchpräsentation „Adolf von Hildebrand und seine Welt“ 5
› Infoabend im Bauzentrum: Renditeberechnung bei Immobilien 5
› Ausstellung zur städtebaulichen Entwicklung Münchens 6
› Vorlesen für gehörlose Kinder in der Stadtbibliothek Laim 6
› Kindertheater in der Stadtbibliothek Ramersdorf 7
Antworten auf Stadtratsanfragen **8**
› Schulsozialarbeit an beruflichen Schulen 8
› Kundenverluste durch neues EDV-System? 10

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat **14**

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise

Wiederholung
Freitag, 18. April, 9.30 Uhr, Marienplatz
Zum Auftakt der diesjährigen Münchner Solartage findet wieder ein Aktionstag auf dem Marienplatz (9.30 bis 18 Uhr) unter dem Motto „umweltfreundliche Mobilität" statt. An diesem Tag finden auch der inzwischen 3. Schul-Wettbewerb „Powered by Space" und der Wettbewerb „Coole Ideen für warme Häuser" ihren Abschluss: Münchner Schülerinnen und Schüler haben wieder kreative Ideen mit Solarzellen und energieeffizienten Baumaterialien umgesetzt, die Siegerinnen und Sieger erhalten im Rahmen des Aktionstages ihre Auszeichnungen und Preise. Die zehn besten Arbeiten werden am Marienplatz präsentiert. Der Wettbewerb ist eine Kooperation zwischen Schulreferat, Referat für Gesundheit und Umwelt (RGU) und der EADS Astrium GmbH. Nach der Begrüßung durch Matthias Sinn (Leiter des Sachgebiets Klimaschutz und Energie im Referat für Gesundheit und Umwelt) sprechen Stadtschulrätin Elisabeth Weiß-Söllner und Günther Adam, Leiter des Generatorenzentrums von EADS Astrium. Um **10 Uhr** lädt das Referat für Gesundheit und Umwelt zu seinem – inzwischen traditionellen – **Presserundgang** ein – in diesem Jahr mit Matthias Sinn (RGU), der die Aussteller und deren innovativen Lösungen vorstellt. Die Medienvertreter erwarten interessante Ausstellungsstücke mit vielen technischen Details, die sich mit Solarenergie, Energieeffizienz und Energieeinsparung sowie zukunftsweisenden Formen umweltfreundlicher Mobilität beschäftigen. Ausführliche Informationen über die Münchner Solartage 2008 im Internet unter *www.muenchner-solartage.de*.
Der Termin ist auch für Fotografen geeignet.

Wiederholung
Freitag, 18. April, 13.30 Uhr, Forum der HypoVereinsbank, Eingang Ecke Kardinal-Faulhaber-Straße/Prannerstraße
Bürgermeisterin Christine Strobl nimmt an der Abschlussveranstaltung des Symposiums „Perspektive Gesundheit" anlässlich der Bekanntgabe der Preisträger des Healthy-Cities-Award „Green Apple" teil. Der „Green-Apple-Award" ist eine Auszeichnung der Weltgesundheitsorganisation (WHO) und wird an Projekte, Menschen, Einrichtungen und Firmen vergeben, die sich vorbildlich und nachhaltig im Bereich Umwelt und Gesundheit engagieren.

Wiederholung
Freitag, 18. April, 16.30 Uhr, Rathaus, Kleiner Sitzungssaal
Bürgermeisterin Christine Strobl bedankt sich bei langjährigen Bezirksausschussmitgliedern und ehrt diese.

Dienstag, 22. April, 9.15 Uhr (Einlass ab 8.30 Uhr)
Kulturhaus Milbertshofen, Curt-Mezger-Platz 1
Das Schul- und Kultusreferat, das Sozialreferat und die Gleichstellungsstelle der Landeshauptstadt München laden ein zum Fachtag „Arbeit mit Vätern in Jugendhilfe und Schule". Nach der Begrüßung durch die Leiterin des Stadtjugendamts, Dr. Maria Kurz-Adam, sprechen Stadtschulrätin Elisabeth Weiß-Söllner und die Leiterin der Gleichstellungsstelle für Frauen der Stadt München, Michaela Pichlbauer.
Der Fachtag setzt sich mit der Präsenz – oder Abwesenheit – von Vätern in Erziehung, Schule und Jugendhilfe auseinander. Fachreferate zu Themen wie „Kommen die neuen Väter?" und „Jedes Kind braucht einen Vater" stellen neueste Forschungsergebnisse vor. Praxisnahe Hinweise für die Arbeit mit Vätern in Jugendhilfe, Kindertagesbetreuung und Schule sowie eine Vertiefung der Thematik werden den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Fachtags in Workshops angeboten.

Dienstag, 22. April, 20 Uhr, Monacensia, Maria-Theresia-Straße 23
Buchpräsentation des 50. Bandes der „edition monacensia" „Adolf von Hildebrand und seine Welt" mit Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers, Dr. Wolfram Göbel, Geschäftsführer des Allitera Verlags, und Dr. Elisabeth Tworek, Leiterin der Monacensia.
(Siehe auch unter Meldungen)

Bürgerangelegenheiten

Donnerstag, 24. April, 19.30 Uhr,
Gaststätte „Goldener Stern", Gartenstadtstraße 6
Sitzung des Bezirksausschusses 15 (Trudering - Riem).

Donnerstag, 24. April, 18.30 Uhr,
Stadtteilzentrum Fürstenried Ost, „Bürgersaal", Züricher Straße 35
Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 19 (Thalkirchen - Obersendling - Forstenried - Fürstenried - Solln) mit dem Vorsitzenden Hans Bauer.

Meldungen

Stadt warnt vor falschen Hundesteuerkontrolleuren
(17.4.2008) In letzter Zeit gab es aus der Bevölkerung mehrere Hinweise auf nicht von der Landeshauptstadt München autorisierte Hundesteuerkontrolleure. In verschiedenen Stadtteilen sollen sich diese Personen aufhalten, um von unbescholtenen Bürgerinnen und Bürgern Bargeld einzufordern.
Das Kassen- und Steueramt der Stadtkämmerei stellt hierzu klar, dass der städtische Hundesteueraußendienst immer einen Lichtbildausweis vorzeigt und sich namentlich unter Nennung des Zwecks der Kontrolle vorstellt. Die Dienstkräfte sind in keinem Fall befugt, im Rahmen der Hundesteuerkontrollen Geldbeträge zu fordern oder anzunehmen. Zahlungsgrundlage für die Hundesteuer ist immer ein vom Kassen- und Steueramt schriftlich erlassener Hundesteuerbescheid.
Die städtischen Hundesteuerkontrolleure stellen mit ihrer Arbeit insbesondere sicher, dass es im Sinne der Steuergerechtigkeit möglichst keine so genannten „Schwarzhunde" gibt, die nicht zur Hundesteuer veranlagt sind.
Die Stadtkämmerei bittet die Bürgerinnen und Bürger: Lassen Sie sich im Falle einer Kontrolle immer den Dienstausweis der kontrollierenden Person zeigen und leisten Sie keine Zahlungen. Melden Sie zweifelhafte Vorfälle bitte umgehend Ihrer zuständigen Polizeidienststelle. Das Kassen- und Steueramt wird in allen bekannt gewordenen Fällen Strafanzeige stellen.

Gastronomen für das Altstadtringfest gesucht
(17.4.2008) Die Logistikagentur für das Altstadtringfest sucht im Auftrag des Referats für Arbeit und Wirtschaft Gastronomen, die bei dieser einzigartigen Veranstaltung eine Gastronomiefläche betreiben möchten. Das Altstadtringfest wird als einer der Höhepunkte des 850. Stadtgeburtstags am 19./20. Juli 2008 rund um die Altstadt gefeiert. Die zehn Stationen des Festes sollen mit vielfältigen, verlockenden gastronomischen Angeboten abgerundet werden. Interessierte Gastronomen bewerben sich bis 30. April per Post, Fax oder Email. Einzelheiten hierzu, wie Kontaktadressen und ein Dokument mit wichtigen Informationen zu den Teilnahmebedingungen, dem Bewerbungsbogen und Abfragen zu technischen Details befinden sich zum Herunterladen auf *www.muenchen850.de*.

Buchpräsentation „Adolf von Hildebrand und seine Welt“
(17.4.2008) Monacensia und Allitera Verlag laden am Dienstag, 22. April, um 20 Uhr in die Monacensia, Maria-Theresia-Straße 23, ein, um den 50. Band der „edition monacensia“ mit der Buchpräsentation „Adolf von Hildebrand und seine Welt – Briefe und Erinnerungen“ zu feiern. Nach der Begrüßung durch Dr. Elisabeth Tworek, Leiterin der Monacensia, und Dr. Wolfram Göbel, Geschäftsführer des Allitera Verlags, spricht Dr. Hans-Georg Küppers, Kulturreferent der Landeshauptstadt München. Der Schauspieler Peter Weiß liest aus Briefen und Erinnerungen Adolf von Hildebrands, moderiert wird die Lesung von Florian Sattler, Herausgeber des Buches und Urenkel von Adolf von Hildebrand.
Adolf von Hildebrand (1841 - 1921), der bedeutendste deutsche Bildhauer seiner Zeit, ist als der Erneuerer der deutschen Plastik in die Kunstgeschichte eingegangen. Sein Name wurde 1894 mit der Errichtung des Wittelsbacher Brunnens am Lenbachplatz in München allgemein bekannt und Hildebrand selbst zu einer der herausragenden Gestalten der blühenden Prinzregentenzeit. Sein stattliches Haus am Isarhochufer, das heute die Monacensia, das Literaturarchiv der Stadt München, beherbergt, war zu seinen Lebzeiten ein Treffpunkt der guten Gesellschaft. Hildebrands Briefwechsel mit Hans von Marées, Conrad Fiedler, Hans Thoma, Cosima Wagner, Kronprinz Rupprecht von Bayern und vielen anderen geben Einblick in eine glanzvolle Epoche, die mit Kriegsausbruch 1914 unwiederbringlich verloren gegangen ist.
In der 2002 gegründeten Reihe „edition monacensia“ erscheinen Werke berühmter Münchner Autorinnen und Autoren, deren literarische Arbeiten von der Monacensia betreut werden. Außerdem enthält die Reihe Biografien, Begleitbände zu Ausstellungen und wichtige Bücher über München und Bayern, die auf Monacensia-Beständen basieren.
Veranstalter sind die Monacensia, Literaturarchiv und Bibliothek, und der Allitera Verlag München in Kooperation mit dem Kulturreferat der Landeshauptstadt München. Der Eintritt ist frei. Nähere Informationen unter: *www.muenchner-stadtbibliothek.de/monacensia.*

Infoabend im Bauzentrum: Renditeberechnung bei Immobilien
(17.4.2008) Informationen aus erster Hand gibt es im Bauzentrum München am Dienstag, 22. April (18 Uhr), zur Berechnung der Rendite von Wohnimmobilien. „Mit Immobilien Geld verdienen – Renditehammer mit 5,23 Prozent. Solche oder ähnliche Verkaufsangebote finden sich immer wieder mal im Internet,“ warnt der Referent des Abends, Bernd Schwarz. Ab dem Jahr 2009 wird eine 25-prozentige Abgeltungssteuer auf Zinsen, Dividenden und Veräußerungsgewinne erhoben, aber Immobilien unterlie-

gen nicht der Abgeltungssteuer, was einige Fragen aufwirft. „Ob Investoren den spekulativen Aktienmarkt daher verlassen und stattdessen in Immobilien investieren sollen, das ist eine der Fragen des Infoabends," sagt der Experte und ergänzt: „Potentiellen Kunden wird bei weitem nicht immer ehrlich vorgerechnet. Zweifel sind angebracht, denn bei Wohnimmobilien gibt es viele Einflussgrößen, und die Rechnung ist lange nicht so einfach." Zwei Beispiele aus der Praxis machen den Infoabend für jeden verständlich und nachvollziehbar. Der Eintritt ist – wie zu allen Infoabenden im Bauzentrum – frei.
Die Adresse des Bauzentrums München in der Messestadt Riem ist die Willy-Brandt-Allee 10 (U2, Haltestelle Messestadt West, von dort nur fünf Minuten ausgeschilderter Fußweg; mit der S2 bis Haltestelle Riem, dort umsteigen in Bus 190 bis Messestadt West; mit dem Auto über die A94, Ausfahrt München-Riem oder Feldkirchen-West, Parkhaus direkt hinter dem Bauzentrum München). Internet: *www.muenchen.de/bauzentrum*, E-Mail: bauzentrum.rgu@muenchen.de; Telefon 50 50 85.

Ausstellung zur städtebaulichen Entwicklung Münchens
(17.4.2008) Zum 850. Stadtgeburtstag und zum 200-jährigen Jubiläum der Gründung der Maxvorstadt im Jahre 1808 sind die Entwicklungspläne von Max Megele in den Schaufenstern der Augustenstraße 15 und 17 in einer vergrößerten Fassung ausgestellt. Auf ihnen ist die städtebauliche Entwicklung Münchens von 1808 bis zum Jubiläumsjahr 1958 in Abständen von 25 Jahren dargestellt. Ergänzt werden diese synoptischen Stadtpläne durch den Generalstadtplan des Architekten Franz Xaver Eichheim von 1858. Dieser erste Stadtentwicklungsplan von München basiert auf dem Plan des Landschaftsarchitekten Peter Joseph Lenné aus dem Jahr 1854 und entstand im Auftrag der Lokalbaukommission. Der Übersichtsplan der Maxvorstadt aus dem Jahr 1858 stammt aus dem Kartenwerk des Münchner Kartografen Gustav Wenng, das zum 700. Stadtgeburtstag 1858 erschienen ist.
Die Ausstellung „850 Jahre München. 200 Jahre Maxvorstadt. 200 Jahre Stadtplanung München" wird am Dienstag, 22. April, um 17 Uhr von Klaus Bäumler, Vorsitzender des Bezirksausschusses 3 (Maxvorstadt), präsentiert. Die Ausstellung ist bis Ende Juni 2008 zu besichtigen.

Vorlesen für gehörlose Kinder in der Stadtbibliothek Laim
(17.4.2008) Am Montag, 21. April, um 14.30 Uhr findet wieder eine Vorlesestunde mit anschließendem Basteln für gehörlose und schwerhörige Kinder ab vier Jahren in der Stadtbibliothek Laim statt. Das Vorlesen in Gebärdensprache sowie das gemeinsame Lesen und Besprechen von Ge-

schichten ist für gehörlose und schwerhörige Kinder von großer Wichtigkeit. Die Gebärdensprache ermöglicht hörgeschädigten Kindern, sich flüssig auszudrücken. Die Kinder sollen dazu ermutigt werden, über das Erzählte zu sprechen und die Freude am Lesen zu entdecken. Diesmal gibt es die Geschichte von den „Wilden Strolchen". Im Anschluss wird ein Daumenkino gebastelt. Kostenlose Mitmachkarten gibt es ab sofort an der Information der Stadtbibliothek Laim, Fürstenrieder Straße 53. Telefonische Kartenreservierungen sind unter 1 27 37 33 25 möglich. Die Vorlesestunden sind eine Initiative von gehörlosen Eltern aus der Selbsthilfegruppe „Familientreff" (*www.gmu.de*) in Zusammenarbeit mit der Stadtbibliothek Laim.

Kindertheater in der Stadtbibliothek Ramersdorf

(17.4.2008) Am Dienstag, 22. April, spielt um 15 Uhr das Chaussee-Theater das Stück „Plisch und Plum" in der Stadtbibliothek Ramersdorf, Führichstraße 43. Plisch und Plum ist der Titel einer Bildergeschichte von Wilhelm Busch über zwei ungezogene junge Hunde, die vom alten Kaspar Schlich ertränkt werden sollen. Die beiden ebenso ungezogenen und streitsüchtigen Jungen Paul und Peter Fittich retten die Hunde und nehmen sie mit nach Hause. Seitdem hängt der Hausfrieden der Familie Fittich schief und ein Malheur reiht sich an das andere: Hosen und Schuhe liegen zerfetzt da, das Blumenbeet der Nachbarin ist zerwühlt, Töpfe und Krüge sind zerbrochen – und immer muss Vater Fittich zahlen und Mutter Fittich schlichten. Die letzte Rettung ist Magister Bokelmanns Erziehung, denn „Tugend will ermuntert werden, Bosheit kann man von allein." Wie sich noch einmal das Schicksal von Plisch und Plum wendet – dank des sehr vermögenden Mister Pief – und wie es letztendlich Kaspar Schlich ergeht, zeigt das Chaussee-Theater in seinem Stück. Eingeladen sind alle Kinder ab fünf Jahren. Der Eintritt ist frei.

Antworten auf Stadtratsanfragen

Donnerstag, 17. April 2008

Schulsozialarbeit an beruflichen Schulen
Anfrage Stadträtin Eva Caim (CSU) vom 22.2.2008

Antwort Sozialreferent Friedrich Graffe:

In Ihrer Anfrage bitten Sie um Auskunft über die weiteren Entwicklungen und Bedarfe an Angeboten der Schulsozialarbeit an beruflichen Schulen.

Zu Ihrer Anfrage vom 22.02.2008 nimmt das Sozialreferat im Auftrag des Herrn Oberbürgermeisters im Einzelnen wie folgt Stellung:

Frage 1:
Wie stellt sich derzeit die Situation an den beruflichen Schulen in Bezug auf Schulsozialarbeit allgemein dar?

Antwort:
Schulsozialarbeit an beruflichen Schulen ist ein Kooperationsprojekt vom Sozialreferat/Stadtjugendamt (Produkt 2.2.1) und dem Schul- und Kultusreferat. Es wird mittlerweile an 21 beruflichen Schulen umgesetzt.

Frage 2:
Wie viele Neuanträge von beruflichen Schulen zur Aufnahme von Schulsozialarbeit liegen der Verwaltung vor?

Antwort:
Von fünf beruflichen Schulen liegen Neuanträge zur Einrichtung von Schulsozialarbeit vor.
Drei Schulen stellten Anträge auf Ausweitung der derzeitigen Personalressourcen.
Zwei Schulen haben Anträge auf Übernahme in die Regelförderung gestellt.

Frage 3:
Wie viele Anträge wurden, ggf. mit welcher Begründung, abgelehnt?

Antwort:
Ein Antrag einer beruflichen Schule wurde abgelehnt, da es sich um keine städtische oder staatliche Schule handelt.

Frage 4:
Plant die Verwaltung eine Vorlage in den zuständigen Ausschüssen?

Antwort:
Eine Beschlussvorlage ist für die gemeinsame Sitzung des Kinder- und Jugendhilfeausschusses und des Schulausschusses am 27.05.2008 vorgesehen.

Frage 5:
Wie wird der zukünftige Bedarf mittelfristig gesehen?

Antwort:
Der zukünftige mittelfristige Bedarf wäre mit der Zustimmung der Vollversammlung zur entsprechenden Ausweitung der Schulsozialarbeit an beruflichen Schulen gedeckt.

Kundenverluste durch neues EDV-System?
Anfrage Stadtrat Norbert Feil (Parteifrei) vom 25.3.2008

Antwort Stadtkämmerer Dr. Ernst Wolowicz:

Herr Oberbürgermeister hat mich mit der Beantwortung Ihrer Anfrage vom 25.03.2008 in o. g. Angelegenheit beauftragt. Ihre Anfrage bezieht sich auf das laufende Geschäft der Stadtsparkasse München. Die laufenden Geschäfte der Sparkasse werden vom Vorstand geführt (Art. 5 Abs. 2 Sparkassengesetz). Dem Vorstand der Stadtsparkasse wurde daher Gelegenheit gegeben, sich zu den aufgeworfenen Fragen zu äußern. Im Folgenden gebe ich die Antworten des Vorstands wieder:

In der Anfrage wird ein Zusammenhang zwischen der Berufung eines fünften Vorstandsmitglieds der Stadtparkasse und der EDV-Umstellung hergestellt, der sachlich nicht zutreffend ist. Diese Position wurde geschaffen, um die Erlöse zu steigern und den Herausforderungen im Wettbewerb adäquat zu begegnen.

Die Stadtsparkasse hat sich als eine der letzten deutschen Großsparkassen dazu entschieden, ihren Eigenanwenderstatus aufzugeben und sich einem Verbandsrechenzentrum anzuschließen, um Kosten und Risiken im IT-Bereich zu begrenzen, die durch steigende gesetzliche Anforderungen (z. B. BASEL II, MiFID, SEPA, Abgeltungssteuer) entstehen.

Auch aus heutiger Sicht auf das Jahr 2007 zurückblickend, hat sich die Durchführung dieser Maßnahme für die Stadtsparkasse als absolut richtig und notwendig erwiesen. Trotz der mit der Migration verbundenen Belastungen und Kosten hat die Stadtsparkasse München das beste Jahresergebnis ihrer Geschichte erwirtschaftet.

Durch die Migration zur Sparkassen Informatik muss die Stadtsparkasse künftig die notwendigen Entwicklungskosten nicht alleine tragen, sondern kann sie mit über 300 Sparkassen bundesweit teilen. Auch das ist ein Schritt, um die Stadtsparkasse München in den nächsten Jahren wettbewerbsfähig zu halten.

Bei der Migration zur Sparkassen Informatik handelt es sich um das größte Projekt, das die Stadtsparkasse München bislang durchgeführt hat.

Frage 1:
Durch die Einsetzung eines fünften Vorstandmitgliedes bei der Stadtsparkasse München mit Genehmigung der Mehrheit des Stadtrates sollte eine Basis für eine kompetentere und intensivere Betreuung der Kundengruppen im Privat- und Individualkundengeschäft geschaffen werden, um dadurch einen deutlichen Wettbewerbsvorsprung zu generieren. Wie passt dieser Grundsatzauftrag mit einer Verschlechterung des Kundenservices durch Einsetzung einer offensichtlich mangelhaften „neuen Software" zusammen?

Antwort:
Die Entscheidung, den Vorstand um ein fünftes Mitglied zu erweitern, steht nicht im Zusammenhang mit der Migration zum Verbandsrechenzentrum.

Frage 2:
Wie viele schriftliche Kundenbeschwerden gingen seit des Einführungstermins bezüglich dieser Verschlechterung bei der Stadtsparkasse ein?

Frage 3:
Wie viele mündliche Beschwerden (Schätzwert) kamen zu den schriftlichen aus den einzelnen Filialen noch dazu?

Antwort:
Die Stadtsparkasse München betreut 830.000 Kunden. Das zentrale Beschwerdemanagement der Stadtsparkasse (Adressat der Kundenbeschwerden ist hier in der Regel der Vorstand) hat seit der EDV-Umstellung rund 600 Kundenbeschwerden (schriftlich und fernmündlich) hierzu registriert. In Relation zur Kundenanzahl beträgt die Quote damit 0,07 %.
Das Beschwerdeaufkommen hat sich inzwischen weitgehend normalisiert. Anfragen von Kunden, die im direkten Kontakt mit Mitarbeitern geklärt werden konnten, hat die Stadtsparkasse nicht erfasst. Die Stadtsparkasse hat ihre Mitarbeiter im Vorfeld intensiv vorbereitet, um Fragen zur EDV-Umstellung möglichst umgehend und abschließend beantworten zu können.

Frage 4:
Ist es richtig, dass auf Kundenbeschwerden zwar in einem Standardbrief Abhilfe versprochen wird, aber bislang noch nichts Erkennbares unternommen wurde?

Antwort:
Bei den Fragen der Kunden haben sich sehr schnell Schwerpunkte herauskristallisiert. Anfragen von Kunden mit identischem Sachverhalt hat die Stadtsparkasse deshalb in der Sache auch gleichlautend beantwortet.

In Kooperation mit ihrem EDV-Dienstleister hat die Stadtsparkasse geeignete Lösungen entwickelt, die zum Teil bereits umgesetzt sind.
Zum Beispiel:
- Eine Umbuchung zwischen Sparkonten (z. B. zwischen Einzel- und Gemeinschaftskonten) an den ServiceTerminals ist bereits wieder möglich.
- Die Kreditkartenauszüge können am ServiceTerminal abgerufen werden.
- Die Konten- und Depotübersicht steht künftig wieder an den ServiceTerminals zur Verfügung (Termin ab Ende Mai 2008).
- Rückbuchungen von Lastschriftseinzügen können bei Bedarf künftig wieder über OnlineBanking vom Kunden beauftragt werden (Termin Juli 2008).
- Die PIN Änderung für Bestandskunden im TelefonBanking ist bereits nicht mehr notwendig.

Frage 5:
Wurden im Zeitraum seit der Einführung des neuen EDV-Systems bis heute im Verhältnis zu früheren Jahren mehr Depot-/Kontenauflösungen registriert? Wenn ja, welche Gründe kann es dafür geben?

Antwort:
Die Stadtsparkasse München kann hierzu keine Auffälligkeiten erkennen.

Frage 6:
Ist vorgesehen, zumindest die alten Standards für die Privatkunden wieder herzustellen, so dass der momentan bestehende Qualitätsverlust wieder ausgeglichen wird?

Antwort:
Siehe Antwort zu Frage 4.

Frage 7:
Ist es richtig, dass sich die Anfragen wegen Fehlermeldungen im EDV-

System durch die Sparkassenfilialen bei den zuständigen Systembetreuern dermaßen stark häuften, dass oftmals ein vernünftiger Sparkassenbetrieb nur schwer möglich war?

Antwort:
Mit einer Eingewöhnungszeit für ihre Kunden und Mitarbeiter hat die Stadtsparkasse gerechnet und – wie bereits dargestellt – sich entsprechend darauf vorbereitet. Entgegen den Erwartungen hat die Eingewöhnungsphase jedoch länger gedauert, als ursprünglich angenommen. Inzwischen hat sich der Geschäftsbetrieb wieder normalisiert.

Frage 8:
Konnten die gemeldeten Fehler, in manchen Fällen tatsächlich erst in Wochenfrist oder länger behoben werden?

Frage 9:
Wie viele Anfragen der Sparkassenfilialen, die aufgrund der Umstellung o. g. Software begründet waren, gingen in der EDV-Abteilung ein?

Antwort:
Die Stadtsparkasse hat für Anfragen von Kunden und Mitarbeitern zur IT-Migration ein System aufgebaut, in dem festgestellte Störungen nach der EDV-Umstellung analysiert und deren Lösung priorisiert wurden. Entsprechend der Priorisierung hat die Stadtparkasse aufgetretene Störungen schnellstmöglich behoben. Für die Stadtsparkasse war es dabei unerheblich, ob Anfragen von Mitarbeitern oder direkt von Kunden gestellt wurden.

Frage 10:
Das neue System wurde zur Kosteneinsparung eingeführt. Ab wann ist hier mit Erreichen einer Gewinnschwelle zu rechnen?

Antwort:
Durch die Übertragung der IT rechnet die Stadtsparkasse mit jährlichen Einsparungen im einstelligen Millionenbereich. Zunächst sind jedoch einmalige Mehrkosten für die Migration angefallen. Schon bei der grundsätzlichen Entscheidung über die Auslagerung der Datenverarbeitung hat die Stadtsparkasse ihren über 200 Mitarbeitern der IT-Abteilung zugesichert, dass es deswegen keine betriebsbedingten Kündigungen geben wird. Wie schnell sich die Synergieeffekte in konkrete Kostenvorteile realisieren lassen, hängt u. a. davon ab, wie sich die natürliche Fluktuation der Belegschaft der Stadtsparkasse entwickelt.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Donnerstag, 17. April 2008

Informations-Veranstaltung zum Modell der „Sozialunternehmen“ des Friedensnobelpreisträgers Muhammad Yunus
Antrag ÖDP-Stadträtin Mechthild von Walter

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für Anträge und Anfragen von Stadtratsmitgliedern für **SPD** trägt: Helmut Schmid; für solche der **CSU**: Josef Schmid; für **Bündnis 90/Die Grünen**: Siegfried Benker; für **FDP**: Gabriele Neff; für **ÖDP**: Mechthild von Walter; für **Rosa Liste**: Thomas Niederbühl; für **Die Linke**: Brigitte Wolf, für **Freie Wähler**: Johann Altmann.
Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

Politik, die aufgeht. ödp.

ödp. Mechthild v. Walter, M.A., Klugstraße 38, 80638 München

Herrn Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

17. April 2008

Antrag

Informations-Veranstaltung zum Modell der „Sozialunternehmen“ des Friedensnobelpreisträgers Muhammad Yunus

Die Landeshauptstadt München lädt Peter Spiegel, Generalsekretär des Global Economic Network und Development Officer des Bundesverbands für Wirtschaftsförderung und Außenwirtschaft (BWA), zu einem Vortrag über das neue Projekt „Sozialunternehmen“ des Friedens-nobelpreisträgers Muhammad Yunus ein. Dies dient der Information der Münchner Wirtschaft und ist zugleich ein Beitrag zur Erreichung der Ziele des „Global Marshallplan“, zu dessen Unterstützern München zählt.

Begründung:

Muhammad Yunus hat mit seiner Grameen Bank weltweit mehr als 100 Millionen bettelarme Menschen durch Kleinkredite in die Lage versetzt, selbstständig für ihren Lebensunterhalt zu sorgen. Dafür erhielt er im Jahr 2006 den Friedensnobelpreis. Jetzt hat er im Kampf gegen die Armut eine weitere unternehmerische Sozialrevolution auf den Weg gebracht, die er in seinem Buch „Die Armut besiegen“ vorstellt. Es ist das Projekt der „Sozialunternehmen“: Allgemein herrscht die Ansicht vor, die Wirtschaft könne nur mit Unternehmen funktionieren, die eine Maximierung des Profits anstreben. Dagegen vertritt Yunus die These, dass „Social Business“, „Sozialunternehmen“, sowohl wirtschaftlich als auch gesamtgesellschaftlich viel erfolgreicher sind.

Yunus ist nicht nur Wirtschaftsprofessor, sondern vor allem Praktiker und Unternehmer. Er hat die Richtigkeit seiner revolutionären These mit erfolgreichen Beispielen belegt – zuletzt mit einem „Social Joint Venture“ zwischen der Grameen und dem Lebensmittelmulti Danone.

„Muhammad Yunus ist eine Art globalisierter Ludwig Erhard, denn die Überwindung weltweiter Armut ist in Zeiten der Globalisierung die pure Voraussetzung, um aus dem neoliberalen Teufelskreis der sozialen Spaltung wieder herauszufinden und wieder zum Stand eines „Wohlstands für alle“ zu kommen...Daher sollten wir schon aus purem Egoismus an nichts mehr

Politik, die aufgeht. ödp.

interessiert sein als an Know-how, wie die Armut weltweit überwunden werden kann, wie die Einkommen überall steigen und wie daraus auch die Nachfrage nach unseren Produkten dauerhaft gesichert werden kann“ – so Peter Spiegel in einem Aufsatz. Und weiter:

„Yunus unterliegt nicht der Illusion, alle Unternehmen der Welt könnten nun zu solchen Sozialunternehmen mutieren. Aber er sieht das Potenzial zu einem sehr großen Feld für solche Sozialunternehmen.“

Die Veranstaltung soll Münchner Unternehmen, Stiftungen, einzelnen Unternehmern, wohlhabenden Personen und Hochschulabsolventen die Chance bieten, sich von einem Fachmann zeigen zu lassen, wie man jenseits des Materiellen „Gewinn“ machen kann – nämlich Sinngewinn und gesellschaftlichen Gewinn. Dass darunter die Wirtschaftlichkeit nicht leidet, beweist Yunus. Die „Märkte der heute noch Armen“ werden mit seinem Projekt erschlossen – und das sind zur Zeit noch mehr als zwei Drittel der Menschheit. Die Vision „Wohlstand für alle – weltweit“ ist realisierbar.

Peter Spiegel stellt zum Schluss des Aufsatzes die Frage: „Wann werden wir erkennen, dass die Überwindung der weltweiten Armut für uns alle das wichtigste und zugleich das attraktivste Zukunftsthema ist?“

Mechthild v. Walter
Stadträtin

Ökologisch-Demokratische Partei
im Münchner Rathaus
Mechthild v. Walter, M.A.,Stadträtin
Klugstraße 38, D-80638 München
Telefon 089-15 39 87, Fax15 12 63
mechthild.von-walter@muenchen.de
www.oedp-muenchen.de